

## Editorial

Zum Thema „Folgen aus der Corona-Pandemie und Konsequenzen für die Schulen“ hat der **BAYERISCHE LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND BLLV** klare Positionen bezogen, u. a. so:

„Quarantäne-Fehlzeiten, unterschiedliche digitale Ausstattung, heterogene familiäre Verhältnisse und eine noch größere Bildungsungerechtigkeit – auf dieser Basis kann es keine fairen und vergleichbaren Bewertungen geben.“ – „Ein faires Schuljahr trotz Corona, Lehrplan in die Eigenverantwortung der Lehrkräfte: Der BLLV sagt ‚Nein‘ zum Leistungsdruck. Was wir jetzt brauchen, ist zeitgemäße Pädagogik und keinen Druck durch formale Vorgaben. Die Verbindlichkeit von Vorgaben bezüglich Lehrplan, Stundentafel, Übertrittsregelungen und Leistungserhebungen muss ausgesetzt werden.“ – „Faire Abschlussprüfungen: Unabhängig von den Schularten gibt es nun völlig heterogene Ausgangssituationen an den Schulen: Manche Kinder und Jugendliche, halbe oder gar ganze Klassen waren wochenlang in Quarantäne. Die Lehrplaninhalte wurden dementsprechend heruntergebrochen. Daher ist es unmöglich, alle Lehrinhalte wie bisher zentral einheitlich abzurufen. Hier braucht es dringend Flexibilität und individuelle Entscheidungsmöglichkeiten für die Schulen vor Ort.“

Ursprünglich war beabsichtigt, im Heft eine knappe Zusammenstellung der flexiblen Regelungen für Baden-Württemberg abzdrukken. Davon wurde Abstand genommen, weil die Regelungen für Notengebung, Versetzungen, Prüfungsmodalitäten usw. aktuell immer wieder angepasst und überarbeitet werden müssen. Der begrüßenswerte Grundtenor ist jedoch: Notenbildungs-, Versetzungs- und Prüfungsordnungen wurden nicht für die eingetretene Ausnahmesituation geschrieben. Sie bleiben zwar formal in Geltung, aber auf dem Verordnungswege sind Flexibilisierung und Entscheidungsmöglichkeiten der Schulen eingeräumt worden, insbesondere bei Leistungsfeststellungen, Prüfungsmodalitäten und Versetzungsentscheidungen; vom Nachteilsausgleich kann im Ermessensspielraum erweitert Gebrauch gemacht werden.

Die Stimmen der baden-württembergischen Schulpsycholog/innen und Beratungslehrer/innen zur aktuellen Corona-Situation und den Folgen für die Schüler/innen (**Nina Grossmann**, **Michael Dörfler**, **Florian Gantner**) zeigen die eklatanten Defizite in Struktur und Personalausstattung dieser im Schulgesetz verankerten Dienste. Der Bericht aus einem SBBZ (**Matthias Schmidt/Susanne Klein**) zeigt die besonderen Folgeprobleme für die Schülerschaft dieser Einrichtungen, ergänzt durch einen Bericht aus der Praxis der Kinder- und Jugendpsychiatrie (**Gabriel Kornwachs**).

Produzieren wir eine „Corona-Generation“? **Joachim Lohmann** (Kiel) plädiert für Ausgleich des Versäumten durch Schulbesuchsverlängerung; **Ulrich Herrmann** zeigt, dass Abitur-Termine und -Modalitäten historisch sehr variabel waren; und **Alex Rühle** (Redakteur bei der SZ) erinnert daran, dass eine verdorbene Jugendzeit intergenerationell als höchst „systemrelevant“ zu verstehen ist. **Johannes Baumann** (Wilhelmsdorf) formuliert „fünf Imperative“ für die Schule nach Corona.


Im zweiten Teil der praxisnahen Reihe Digitale Schulentwicklung beschreibt **Sarah Stumm** die Nutzung digitaler, spielerischer Elemente beim Hörverstehen am Beispiel von *text-to-speech*-Programmen.

Das Thema „Corona und die Folgen für Schulen und Schüler“ wird uns auch weiterhin beschäftigen: zum einen hinausgehend über das Thema Digitalisierung des Fernunterrichts durch die eingetretenen entwicklungspsychologischen Störungen und Verstörungen in der Schülerschaft; zum andern hat die alte Kritik an der Belehrungsschule durch die jetzige Systemkrise heftig neue Nahrung bekommen. **LEHREN & LERNEN** wünscht sich dazu nach vorn gerichtete Stimmen aus der Leser-/Lehrerschaft. „Schule neu denken“ ist angesagt!



Prof. Dr. Ulrich Herrmann

Autor bei LEHREN & LERNEN  
ulrich.herrmann@t-online.de

 zuständig für das Thema dieses Heftes

## Folgen der Corona-Pandemie und Konsequenzen für die Schüler/innen und Schulen

Nina Großmann, Ulrich Herrmann

### Umgang mit den Auswirkungen der Schulschließungen Corona-Lagebericht Schulpsychologie in Baden-Württemberg

Die Landesbeauftragte des Berufsverbandes Deutscher Psycholog/innen  
für den Bereich Schulpsychologie im Interview mit LEHREN & LERNEN

Die vielfältigen Folgen der Corona-Pandemie für Schüler/innen werden inzwischen in der Öffentlichkeit diskutiert. Längst hat sich der Schwerpunkt mit Fokussierung „Leistung“ und „Nachholen“ verschoben zu den psychosozialen Kurz- und Langzeitfolgen, auf die inzwischen vor allem die Kinder- und Jugendtherapeuten- und -ärzte(verbände) hinweisen. Im vorliegenden Beitrag erläutert die Landesbeauftragte für Baden-Württemberg des Berufsverbandes Deutscher Psycholog/innen die aktuelle Lage und benennt die sich daraus ergebenden Forderungen.

► Stichwörter: [Corona-Folgen](#), [Schulschwierigkeiten](#), [Schulpsychologische Beratung](#), [Kinder-/Jugend-/Familienhilfe](#)

Michael Dörfel

### Corona-Folgen für Schüler/innen und Schulen aus Beratungslehrer/innen-Perspektive

Schulschließungen und Fernunterricht haben die psychosozialen Probleme der Schüler/innen massiv verstärkt. Der Beratungsbedarf ist enorm gestiegen, kann aber nicht bearbeitet werden, weil Präsenzberatung nicht möglich war und für eine Online-Beratung kein Zugang genehmigt wurde. Demzufolge werden sich die Beratungslehrer/innen auf die Bearbeitung längerfristiger Probleme einstellen müssen. Dabei ist es wichtig, die Schüler/innen in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und Lob für das Geleistete zu spenden. Statt die eingetretenen „Lücken“ zu beklagen und ausgleichen zu wollen, wird eine positive Perspektive nach vorn eingefordert.

► Stichwörter: [Corona-Folgen](#), [Schulschließungen](#), [Fernlernunterricht](#), [Homeschooling](#), [psychosoziale Folgeprobleme](#), [Beratungslehrer/innen](#)

## Folgen der Schulschließungen aus der Sicht eines Beratungslehrers

Der nachfolgende Erfahrungsbericht eines Beratungslehrers von fast einem Jahr Schulschließungen zeigt die katastrophalen Folgen für Kinder mit besonderem Beratungsbedarf. Beratungen können wegen Überlastung der vorhandenen Beratungslehrer/innen nicht mehr in allen Fällen angeboten werden. Schulleiter sollen Einzelfallentscheidungen treffen – bei Einschulung, Versetzung, Schullaufbahnwechsel, ohne dass ausreichende Informationen zur Verfügung stehen. Nachteilig ist vor allem, dass Beratungslehrer/innen nicht selbst testen dürfen.

► Stichwörter: [Beratungslehrer/innen](#), [Folgen der Schulschließungen](#)

Matthias Schmidt, Susanne Klein

---

## „Hat man uns vergessen?“

### Folgen der Schulschließung in einem SBBZ für verhaltensschwierige Schüler Ein Protokoll von Susanne Klein

Matthias Schmidt ist Sonderpädagoge und leitet die Sebastian-Ott-Schule des Kinderheims Haus Nazareth in Sigmaringen. Sie fördert 100 Kinder und Jugendliche bis zur 9. Jahrgangsstufe und weitere 20 an einer Außenstelle. Die Schüler haben große Probleme in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung. Die Corona-Krise erschwert die pädagogische Arbeit immens, mit jeder Woche wächst seine Sorge um Schülerinnen und Schüler. Er versteht nicht, warum in Baden-Württemberg Förderschulen für körperlich und geistig behinderte Kinder im Lockdown geöffnet bleiben durften, seine Schule aber nicht. Hier berichtet er von den Folgen.

► Stichwörter: [Schulschließung](#), [verhaltensschwierige Schüler](#), [Corona-Folgen](#), [Förderschulen](#)

Gabriel Kornwachs

---

## Umgang mit von Depression bedrohten Schüler/innen in der Coronakrise

### Ein Blick aus der psychotherapeutischen Praxis

Die Coronakrise belastet vor allem Heranwachsende sehr. Seit dem Lockdown scheint die Zahl depressiver Schüler anzusteigen. Die ist kein Wunder, fallen doch mit die wirksamsten „Mittel“ gegen Depression weg: sozialer Kontakt und eine Struktur im Alltag. Ohne anzuklagen, will dieser Beitrag darstellen, welche Konsequenzen das Verhalten von Lehrpersonen auf die Psyche von Schülern in dieser Pandemiezeit haben kann. Es liegt auch an den Lehrpersonen, zumindest einen Teil der Struktur im Alltag durch einen guten Online-Unterricht aufrechtzuerhalten, für Schüler ansprechbar zu sein und deren schulische Zukunftsängste zu reduzieren.

► Stichwörter: [depressive Schüler](#), [psychische Gesundheit](#), [Corona-Folgen](#)

## Eine „Corona-Generation“ verlangt eine Kompensation

Distanzlernen ist unzulänglich, ein 10./11. Schuljahr unumgänglich

Die Corona-Pandemie fordert nicht nur Krankheits- und Todesopfer, sie führt nicht nur zum Wirtschafts- und Beschäftigungseinbruch, sie schädigt auch die Jugend – und nicht nur die Abschlussjahrgänge. Die Jugend erleidet nicht nur den Unterrichtsausfall, sie erlebt eine Dreifachkrise: Die Schulen fallen partiell oder total aus, die Zahl der Ausbildungsverträge schrumpft, weniger Absolventen werden eingestellt. Diese Jugend ist bedroht – ohne umfassende Kompensation wird sie zur „Corona-Generation“. Die Kompensation kann nur in einer *ad hoc*, aber auch strukturell dauerhaften Schulzeitverlängerung zum Ausgleich von Bildungsbenachteiligung liegen.

► Stichwörter: [Schulschließung](#), [Unterrichtsausfall](#), [Bildungsbenachteiligung](#), [Corona-Generation](#), [Schulzeitverlängerung](#), [Schulentwicklung](#), [Chancenverbesserung](#), [Distanzlernen](#)

## „Notabitur“ infolge Corona – ein massenhafter Kollateralschaden?

Es mehren sich die Stimmen, bei den anstehenden Abiturprüfungen dürfe es hinsichtlich der Leistungsanforderungen keinen Rabatt geben. Die Absolventen würden lebenslang mit einem Makel herumlaufen („Generation Corona“ = Billigabitur). Der Beitrag erinnert daran, dass die Schulbesuchsdauer bis zum Abitur immer flexibel gehandhabt wurde, wenn „das Vaterland“ oder die Landeskasse es erforderte, oder gar nicht eingehalten werden konnte, weil aufgrund äußerer Umstände regulärer Unterricht gar nicht möglich war. Abiturnormen sagen etwas über die Erwartungen der Schule an ihre Absolventen, über Studien-, Berufs- und Lebensleistungen sagen sie meist gar nichts.

► Stichwörter: [Abitur](#), [Schulzeit](#) [Gymnasium](#), [Abiturnormen](#)

## Versäume deine Jugend

Junge Leute im falschen Warteraum des Lebens, ohne zu wissen, wann sie drankommen

Alex Rühle, Redakteur bei der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG, thematisiert ein bisher gänzlich übersehenes Phänomen: die Wirkung der Corona-bedingten Schulschließungen als Raub des Jugendlebens vor allem in der Pubertät, als lebensgeschichtlicher Wartesaal ohne Sinn und Perspektive, als eine völlige Verkennung, was „systemrelevant“ ist: nämlich nicht nur ökonomische Faktoren, sondern auch diejenigen Lebensumstände, die den generationellen Ablösungsprozess moderieren und „Zukunft“ generieren. Dieser Essay appelliert an die ältere Generation, die auf Kosten der nachfolgenden Generationen deren Zukunft zerstört, die Besonnenheit der jungen Leute unter den herrschenden Extrembedingungen wertzuschätzen, und appelliert an die Politik, junge Leute mehr in die politischen Prozesse der Zukunftsgestaltung einzubeziehen.

► Stichwörter: [Corona-Folgen](#), [Schulschließungen](#), [Jugendleben](#), [Generationenverhältnis](#)

## Schule nach Corona

### Fünf Imperative

Kann man, wenn die Schule nach Corona wiederbeginnt, einfach so weitermachen, als ob nichts gewesen wäre? Was hat der Lockdown für längerfristige Auswirkungen auf das Lernen und auf die Schüler/innen? Wie wird es mit dem Schulleben weitergehen? Was kann man aus den Erfahrungen des Lockdowns lernen und in die Zeit danach integrieren? Der folgende Beitrag stellt für die Zeit nach Corona Handlungsfelder in Form von Imperativen vor, um in den Schulen reflektiert und gesteuert zu neuer und möglicherweise besserer Normalität zurückzufinden.

► Stichwörter: [Digitalisierung](#), [Schulleben](#), [Schulkultur](#), [Eigenverantwortliches Lernen](#), [SMV](#)

---

Hermann Scheiring, Sophia Legner, Jens Krummenauer, Juliane Rysavy

---

## Förderung der Leseleistung von Grundschulkindern im Rahmen der Sommerschulen in Baden-Württemberg

### Zentrale Befunde der Evaluationsstudie

In Vergleichsstudien wurde immer wieder deutlich: Grundschul Kinder haben Schwierigkeiten mit dem Lesen. Daraus ergibt sich ein dringender Förderbedarf und die Notwendigkeit der Implementierung von Förderprogrammen, die speziell auf Schüler/innen mit Förderbedarf zugeschnitten sind. Die Sommerschule Baden-Württemberg setzt hier an und bietet Schüler/innen ein Programm, dessen Ziel es ist, dass Schüler/innen mit Förderbedarf am Ende der Sommerferien sowohl gezielt Lernrückstände aufholen können als auch motivational gestärkt in ein neues Schuljahr starten können. Inwiefern die Sommerschule dabei Effekte erzielen konnte und ob das Programm durch die Kinder akzeptiert wird, wurde im Rahmen einer Evaluationsstudie untersucht, die der vorliegende Beitrag vorstellt.

► Stichwörter: [Sommerschule](#), [Leseförderung](#), [Grundschule](#), [individuelle Förderung](#), [Erlebnispädagogik](#), [Evaluationsforschung](#)

---

Ruth Pfeifer, Matthias Braeunig, Alexander Wünsch

---

## Beziehungen im Schulalltag gestalten

### Eine Herausforderung für Lehrer/innen gerade in Zeiten der Corona-Pandemie

„Lehrer/innen-Coachinggruppen nach dem Freiburger Modell“ fördern die Beziehungskompetenz und sind vor mehr als acht Jahren in Baden-Württemberg als Maßnahme zum Gesundheitsschutz eingeführt worden. Die Corona-Pandemie hat die Lage von Lehrpersonen verschärft und zu einer gestiegenen Nachfrage des Angebots geführt. Einschränkungen und veränderte Bedingungen im Schulalltag stellen alle vor besondere Herausforderungen, die sich auch auf das Beziehungsgeschehen in der Schule auswirken. Das Coaching kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, um negative Folgen für die Gesundheit abzumildern, und hilft gerade in Zeiten der Krise, ein förderliches Gleichgewicht zwischen Engagement und Widerstandskraft herzustellen.

► Stichwörter: [Beziehungskompetenz](#), [Lehrer/innen-Coaching](#), [Engagement](#), [Resilienz](#), [Lehrergesundheit](#)